

Junger Iraker kann endlich richtig sehen

14-Jähriger wurde in Kölner Augenlaserzentrum operiert

Am liebsten möchte Aram Sherko Ali eines Tages Architekt werden, um sein Heimatland wieder aufzubauen. Noch bis vor kurzem erschien dieses Berufsziel für den 14-jährigen Kurden aus dem Nordirak ebenso unerfüllbar wie der Wunsch, eines Tages Autofahren zu können. Seit Kindheit an litt der Junge, wahrscheinlich erblich bedingt, an einer Vorwölbung der Hornhaut (Keratonus) mit zunehmender Einschränkung der Sehkraft.

Erst als Aram zwölf Jahre alt war und immer öfter auch über Kopfschmerzen klagte, sei im Irak die richtige Diagnose gestellt worden, erzählt seine Tante Sindis Nour, die seit Jahren in Bonn lebt. Doch die Diagnose half Aram auch nicht viel weiter. Denn im Irak gab es keine Möglichkeit zur Operation. Um ihrem Neffen zu helfen, habe sie rund 150

Krankenhäuser in Deutschland mit der Bitte um eine kostenlose Operation angeschrieben, berichtet die allein erziehende Mutter von acht Kindern. „Als Antwort kamen meistens Kostenvoranschläge.“ Bis auf eine Ausnahme: Dr. Omid Kermani vom Augenlaserzentrum in der Neumarkt-Galerie erklärte sich auf Anhieb bereit, den Eingriff durchzuführen – die Kosten trägt der Förderverein des Zentrums.

Inzwischen wurde Aram an beiden Augen operiert. Seine Sehkraft stieg damit von 10 Prozent auf 60 Prozent. Um dem Jungen eine Hornhauttransplantation zu ersparen, habe er sich für ein neues Verfahren entschieden, das in Deutschland erst an ganz wenigen Augenzentren zum Einsatz kommt, so der Augenchirurg. Dabei handelt es sich



Kontrolluntersuchung bei Dr. Omid Kermani: An beiden Augen wurde Aram Sherko Ali mit einem neuen Verfahren operiert. (Foto: Schmülgen)

um eine Kombination von Laserbehandlung und Implantation. Mit dem Femto-Sekundenlaser werden zunächst winzige Tunnel in die Hornhaut geschnitten, in die an-

schließend zur „Straffung“ der Hornhaut zwei Kunststoff-Halbringe eingeführt werden. Die möglichst dauerhafte Stabilisierung der Hornhaut soll in Kürze durch einen dritten am-

bulanten Eingriff gewährleistet werden. Jetzt könne er die Welt zum ersten Mal richtig sehen, freut sich der junge Iraker. „Ich bin sehr glücklich und dankbar.“ Von dem Verfahren,

das sich noch in der klinischen Erprobung befindet, sollen künftig vor allem Patienten mit Hornhautvorwölbung profitieren, bei denen Kontaktlinsen nicht mehr ausreichen.